

Bericht über die Verbreitung erratischer Blöcke im Basler Jura

Autor(en): **Strübin, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **2 (1902-1903)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-676631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die Verbreitung erratischer Blöcke im Basler Jura.*)

(Mit einem Übersichtskärtchen.)

Von Dr. K. Strübin, Pratteln.



In dem Gebiet des Basler Tafel- und Kettenjura sind sowohl in den Tälern, als auch auf zahlreichen Höhen Glacialablagerungen in Form von typischen Moränen und erratischen Blöcken sehr verbreitet. Angaben über Moränen in dem in Rede stehenden Gebiet finden wir in den Arbeiten von Müller¹⁾, Mühlberg²⁾, Gutzwiller³⁾, Huene⁴⁾, Strübin⁵⁾ und Buxtorf⁶⁾.

Da eine Gesamtbearbeitung der Glacialreste unsrer Gegend eine genaue systematische Untersuchung und mehr Zeit erfordert, als mir zu Gebote stand, beabsichtigte ich, einer Anregung von Herrn Dr. A. Gutzwiller in Basel und einem Auftrage der Naturforschenden Gesellschaft Baselland folgend, die Verbreitung der errat. Blöcke zur Darstellung zu bringen.

*) S. Tätigkeitsbericht d. Nat. Ges. Baselland 1901/1902 pag. 68.

1) Müller A. Geolog. Skizze d. Kantons Basel etc. II. Aufl. 1884. Beitr. z. geol. Karte d. Schweiz. I. Lieferung.

2) Mühlberg F.: Bericht über d. Exc. d. Schw. geol. Gesell. in d. Gebiet d. Verwerf. etc. Verh. der Nat. Ges. in Basel 1892.

3) Gutzwiller A.: Die Diluvialbild. d. Umgeb. v. Basel. Verh. d. Nat. Ges. in Basel Bd. X, Heft 3.

4) Huene F. von: Geol. Beschreib. d. Gegend von Liestal. Verh. d. Nat. Ges. in Basel 1900.

5) Strübin K.: Beiträge z. Strat. d. Basl. Tafeljura. Verh. d. Basel 1901.

6) Buxtorf A.: Geol. d. Umgeb. von Gelterkinden. Beitr. z. geol. Karte d. Schweiz 1901.

Da die petrogr. Untersuchung der Gesteine, die Herr Dr. M. Kaech in Basel vornimmt, noch nicht abgeschlossen, und das Material nicht vollständig bearbeitet ist, bin ich hier nur im Falle einen kurzen Bericht zu geben. Eine Arbeit mit einer Übersichtskarte mit Einzeichnung der errat. Blöcke, sowie ein ausführliches Literaturverzeichnis werden später publiziert werden.

Auf zahlreichen, zum teil gemeinschaftlich mit Herrn Dr. M. Kaech ausgeführten Exkursionen gelang es, fast sämtliche bis zur Zeit in der Literatur aufgeführten Findlinge wieder aufzusuchen.

In der Mehrzahl der Fälle konnte ihr Vorhandensein noch konstatiert werden. Auf jeder Exkursion gelang es, eine Anzahl bis jetzt noch nicht bekannter Blöcke aufzufinden.

Nur Glacialgeschiebe von mindestens Kopfgrösse wurden als errat. Blöcke aufgefasst.

Die bereits bekannten, sowie die neuentdeckten Findlinge sind in die Kartenblätter des Siegfriedatlas 1 : 25,000 eingetragen worden. Diese Blätter werden im Archiv der Naturf. Ges. Baselland aufbewahrt.

Bis anhin waren in dem von uns berücksichtigten Gebiet 32 Blöcke bekannt. Durch die unlängst erfolgte Untersuchung ist ihre Zahl auf 63 (58) gestiegen.

Nachfolgende Gesteine stammen zweifellos aus dem Gebiet des Rhonegletschers :

1. Arollagneiss (3,20)*).
2. Gabbro aus dem Dent-Blanche-Massiv (23).
3. Mont-Blancprotogin (17).
4. Vallorcinegranit (28)
5. Bitschhorngranit (52)
6. Serizitgneiss (gepresster Quarzporphyr) Mont-Blanc-Massiv (Val Ferret) (13).
7. Casannaschiefer (Unter-Wallis) (26).

*) Die mit Klammern versehenen Zahlen beziehen sich auf die auf der Kartenskizze aufgeführten Ziffern.

Die gemachten Beobachtungen scheinen die Annahme von Mühlberg*) zu bestätigen, dass der Rhonegletscher zur Zeit seiner grössten Ausdehnung, die auf die Ablagerung der Hochterrasse folgte, mindestens bis in die Nähe von Basel gereicht habe.

Die nördlichsten Blöcke, welche deutlich auf die Herkunft aus dem Wallis weisen, befinden sich auf einer ungefähr in der Ost-Westrichtung über die Höhen von Nussdorf, Hersberg, „Burghalden“ bis „Sichtern“ bei Liestal verlaufenden Linie.

Reste von glacialen Ablagerungen deuten hingegen darauf hin, dass der Gletscher die oben erwähnte Linie noch überschritten hat.

Für Mitteilungen, die zur Vervollständigung der später zu publizierenden Erraticakarte des Basler Jura dienen können, bin ich stets dankbar.

Ich füge hier die bescheidene Bitte an, es möge die Bevölkerung von Baselland diese *erratischen* Blöcke, die Zeugen der grossen Vergletscherung unseres Landes möglichst schonen, damit diese wichtigen Belege zur geologischen Entstehungsgeschichte unseres Landes erhalten bleiben.

*) Mühlberg F.: Bericht über die Exkursionen d. Schweiz. geol. Gesellschaft 1901. (Eclog. geol. Helv. 1902.)

